

J. N. 159. 243

1) Nürnberg am 16. Juli 1847

Sehr geschätzter Freund Herr Dr. Hofrat  
Knozowitsch v. Kleistvold.

Mein Brief vom 10. Juli 1847

freut mich außerordentlich  
und ich münde mich herzlich, Ihnen  
Wünsche erfüllt zu verabreden, um Ihnen  
die Möglichkeit zu geben, mir die  
in dieser Art Rehende Gelegenheit zu bedien  
wahrzunehmen, damit ich die Brüder  
welche ein langes Werkstücks und  
sehr schwieriges mit vereint in den letzten  
Jahren leidenschaftliches Leben mir noch  
absparen habe in meinem mir noch verbleibenden  
drei Meisterjahren zum Künstler - der ja  
letzen Endes einzugreifen sein mößt - zusammen  
zu schmieden oh. zu kristallisieren.

12

Mit den Phantas hat's natürlich seine  
Schwierigkeiten, vor allem aber, weil  
das mechanische Verfahren der Photographicie  
Graal meinem Rindwöldemittel des Künstlers  
den Farben (daguerreotypie) niemals gerecht  
werden kann - und die Originale - wenn  
auch Kleinformat - aus dem notwendigen  
Zusammenhang gerissen, sind sie  
hinfloss Farbgedanken.



Von den letzten Streitigkeiten Wahlen  
ist ja der Croissé Teil kaum mit organisiert.  
Bei der Anhörung am 17. XII. 1944 in Nöthen  
und ein kleinerer Teil davon schreibt  
nicht wo (Bereich <sup>unter</sup> ~~unter~~ <sup>oder</sup> ~~oder~~ <sup>Besitz</sup>) herum  
was darüber nicht kontrolliert kann  
Nach der schweren Verwundung war ich dann  
ein Jahr Patient in einem Lazarett des  
in Mühelhofen nur erst mit Füllzähnen  
1946 trat ich wieder in den Kreis von mir  
Camerlèten lebenden Künstlern wieder  
einen geregelteren Verlauf erwartet.  
Diese zwei Klassen sind voll von Strichen u.  
Farbgedanken für den Fußboden feststiel-  
hansvorhang und die Glasfenster von St.  
Kasan, malenden mich damit eindrücklich  
zu viele, mich einzeln darstellen. Daraus  
sind auch einige Bilder nach der Natur  
gemalt - und ein Teil ist jetzt auf für  
die Zwischen Ausstellung ausgestellt worden  
und noch nicht zurück. Von den neuesten  
Leuten wurde ich nun bemüht, mit malen,  
machen zu lernen, soweit das bis jetzt möglich  
ist. (Hilbert Sepp)

Sehr bedauerlich, dass dieser Hoffnungs-  
strahl - so ein wirkender Menschenrat  
den mir Ihr Brief gewidmet, wurde in eine  
sehr ungünstige Zeit aufgestellt 1.)  
weil ich eigentlich zwischen zwei Sesseln sitze  
(Bin ich normaler Lehrer in hingeworden 2.)  
marum nicht, wann die Verhältnisse für  
das Reisen meiner besten Werke wesentlich  
besser sein werden und ich noch die Künste  
bewähre eine wirkliche Werkstatt und Bau-  
küche - den Traum seit meine Kindheit realisiere  
zu därfte) -

2) zu Hoffe, Sie sehr verehrter Freund  
 gewünscht ich's Bild sofort zu haben.  
 Ihnen was Sie können - es wird und  
 darf Sie nicht reuen. Zu mude bin,  
 was ich kann - haben Sie mir kurze  
 Zeit gewünscht. Wenn ich vom Hospital  
 zurückbin, werde ich alles tun, um  
 die notwendigen Mittelchen bereitzustellen.

Es wird mich freuen, bald wieder  
 was von Ihnen zu hören und zielthe  
 mit den einfachsten Wünschen

Me ergebener

Anton Kalis

P.S. Verzeihen auch Sie bitte, mein Elternsch,  
 aber ~~der~~ Krankenlager kam ich's nicht  
 besser.



